

Konstruktionen Gültigkeit haben und es dem jungen Menschen kaum möglich ist, an die für ihn zuständige Quelle zur Förderung seiner Ausbildung zu gelangen". Die CDU, so heißt es weiter, lehne aber jede gesetzliche Regelung ab, „die auf dem Wege einer staatlichen Monopolstellung auf diesem Gebiet die mannigfaltigen freiwilligen Ansätze entmutigen und verkümmern lassen würde", von einer grundlegenden Schulreform ganz zu schweigen. Hier wird das Dilemma der westdeutschen Imperialisten ganz offensichtlich: Ein Schulfortschritt, der dem Geist der Zeit entspricht, und die Aufrechterhaltung des Bildungsprivilegs sowie die Verschleuderung der staatlichen Mittel für eine ebenso sinnlose wie verbrecherische Politik der Atomrüstung und der Militarisierung des Lebens, einschließlich der Schule, das eben sind zwei Dinge, die miteinander völlig unvereinbar sind. Offenbar werden auch auf dem Gebiet der Bildungspolitik die westdeutschen Werktätigen - und mit ihnen die Pädagogen - die Bonner Politiker zu tatsächlichen Konsequenzen zwingen müssen.

Genosse Walter Ulbricht sprach in seinem Referat mit Recht davon, daß die Weiterentwicklung des sozialistischen Bildungswesens, entsprechend den hohen Anforderungen des umfassenden Aufbaus des Sozialismus, eine komplizierte wissenschaftliche Aufgabe ist. Wir verfügen gegenwärtig für diese Aufgabe über relativ gute Voraussetzungen: umfangreiche Erfahrungen seit dem V. Parteitag, hervorragende Neuerer unter den Pädagogen und Neuererbeispiele sowie Schulversuche und Experimente. Auch die Bereitschaft der Wissenschaftler der verschiedenen Disziplinen und der Werktätigen der Produktion, der Schule zu helfen, ist immer mehr gewachsen. Um alle Kräfte richtig auf die neuen Aufgaben zu orientieren und die schöpferischen Kräfte zu mobilisieren, ist es im Bereich der Pädagogik gegenwärtig außerordentlich wichtig, ideologische Hemmnisse zu beseitigen, die die Entwicklung des Neuen behindern. Wo gibt es gegenwärtig auf dem Gebiet der Pädagogik solche ideologischen Hemmnisse, Streitfragen und Probleme? Wo müssen wir gegen den Dogmatismus, die gegenwärtige Hauptgefahr in der Pädagogik, und wo gegen Überreste des Revisionismus kämpfen?

Auf die Hauptursache des Dogmatismus in der Pädagogik hat Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat hingewiesen: das ungenügende Verständnis für die Dialektik des Lebens.

Es gibt unter einigen Pädagogen die Sorge: Warum schon wieder etwas Neues, haben wir mit dem Alten nicht genug zu tun? Warum nun beruf-